

Der Predigttext steht im Römerbrief, im 11. Kapitel

33 O Welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!

34 Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen«? (Jesaja 40,13)

35 Oder »wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass Gott es ihm vergelten müsste«? (Hiob 41,3)

36 Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Liebe Gemeinde,

die große Show ist vorbei. Das Stadion ist leer, die letzten Lichter werden gelöscht. Der Sieger des Eurovision Show Contest steht fest.

Doch da, in einer Ecke, sitzt noch eine kleine Gruppe. Zwischen Kabeltrommeln und Verstärkern haben sie es sich auf einem Sofa bequem gemacht. Um sie herum liegen Fähnchen aller europäischen Länder. Die Szene wird nur von einem Windlicht beleuchtet.

Wer da sitzt, möchten Sie wissen? Nun, das werden Sie bestimmt an den Antworten erkennen. Gehen wir also etwas näher heran und lauschen ihrem Gespräch:

„Mir haben die Lieder gut gefallen.“ „Du bist wie der Sonnenaufgang und auch wenn ich Dich nicht sehen kann, bist Du doch da.“ hat z.B. Didrik Solli-Tangen aus Norwegen gesungen. Oder Paula Seling & Ovi aus Rumänien: „Wenn wir zusammenkommen, dann steht dieser Ort in Flammen.“ Du und ich, wir spielen mit dem Feuer. Wir brennen vor Verlangen.“ Das sind doch mal kräftige Worte für die Liebe. Feuer, Flammen, Begeisterung. So wollte ich wirken. Das war mein Auftrag. Menschen begeistern, dass sie die Liebe weitertragen. Klasse.

Ja schon, Liebe kann begeistern, mischt sich da der zweite ein. Liebe kann sogar Hass überwinden, wie ja Manga aus der Türkei gesungen hat: „I can love you more than they hate.“ Ich liebe Dich mehr als sie hassen. Für eine Nacht können wir zusammen sein, egal, was die anderen sagen.“ Doch warum kämpfen die Menschen so oft gegeneinander, immer noch, warum?

„Das ist mir auch ein Rätsel.“ Der dritte im Bunde schaut traurig drein. „Ich habe dem Menschen doch alles gegeben. Eine Welt, die ihn ernährt. Einen Verstand, der lernen kann und Neues entwickelt. Eine Hand, die mauern und nähen, helfen und begrüßen kann. Ein Gewissen, das gute und schlechte Auswirkungen einer Handlung abwägt. Und die Freude am Partner, an Kindern und der Liebe. Was kann der Mensch denn noch mehr verlangen für eine gute Zukunft? Warum nur diese Gewalt und Missgunst? Das tut mir so weh.“

„Ja, mir auch.“ Der Vorredner ballt die Faust. „Ich habe Gewalt und Missgunst selbst erlebt. Die Angst in den Augen des Pilatus, ich könnte ihm schaden. Die Angst im Herzen des Petrus, er könnte versinken im See, als ich übers Wasser kam. Es ist die Angst, das eigene Leben in den Sand zu setzen. Und der Wunsch, sich um jeden Preis abzusichern, auch wenn andere Menschen dafür leiden und sterben. Das schaltet all zu oft das Gewissen bei den Menschen aus.“

„Aber Du hast nicht aufgegeben“, unterbricht ihn da die erste Person. „Bis zuletzt hast du Liebe und Vertrauen gepredigt. Und das mit Recht. Denn der ängstliche Petrus wurde zum begeisterten Prediger und ließ sich durch keinen Spott von seinem Glauben abbringen. Oder Paulus, der vom Christenverfolger zum Missionar wurde und so die Kirche begründete. Da ist doch eine unbeschreibliche Kraft dahinter, die sich der Mensch zu Nutze machen könnte.“

Bestimmt haben Sie die drei im Licht der Kerze bereits erkannt: Gott, Jesus Christus und der Heilige Geist sitzen dort zwischen Kabeltrommeln im Stadion. Doch hören wir weiter zu, sonst verpassen wir noch zu viel.

Tja, zu Nutze machen könnte. Du sagst es. Der Heilige Geist schüttelt sich angewidert. Der Mensch macht sich viel zu Nutze, zum Eigennutz. Sogar die Liebe. Wenn Väter ihre Töchter oder Söhne missbrauchen. Sie wandeln deren Bedürfnis nach Liebe in einen Alptraum um, in ein Gefängnis aus Schuld, Scham und Schweigen.

Und das gesellschaftliche Tabu hilft dann noch den Tätern. Die meisten Menschen halten es nicht für möglich, dass dieser Missbrauch im gleichen Ort, in ihrer Nachbarschaft, ja sogar bei Menschen passiert, die sie kennen. Und wenn, wollen sie es eigentlich nicht wissen. Doch so bleiben die missbrauchten Menschen allein und die Menschen, die als Mütter oder Geschwister entscheiden müssen, ob sie ihr Kind weiter opfern oder aus dem Kreis des Schweigens ausbrechen.

Genau. Gottes Augen funkeln angriffslustig. Denn für das Ausbrechen aus einer belastenden Situation braucht der Mensch doch ganz elementar das Wissen, geliebt zu werden. Geliebt von anderen Menschen, die ihm helfen und geliebt von mir.

When I cry, it's for the lonely
When I pray, it's for the lost and stray

Wenn ich schreie, dann für die Einsamen.
Wenn ich bete, dann für die Verlassenen und ...
Wenn ich liebe, als ob es kein Morgen gäbe,
keine weiteren Worte zu sagen, dann ist es für Dich.

so hat es die Interpretin aus Irland gesungen.

Zum Schreien und Lieben wollen wir doch jeden einzelnen Menschen bringen, Jesus ist aufgesprungen. Warum bin ich denn auf diese Erde herabgestiegen, hab mich auslachen, verfolgen, foltern und töten lassen und dabei immer von der Liebe zu Gott und zwischen den Menschen gesprochen. Nicht weil ich ein Masochist wäre.

Nein, ich Jesus, stehe immer den Schwachen, den Gequälten, den Missbrauchten bei. Ich leide, wenn ihr leidet und die Gewalttäter treffen mich genauso wie Euch.

Und ich habe denen, die nicht im Leid sind, denen es gut geht, die Stärke haben, gezeigt, wie sie ihre Liebe für die Schwachen einsetzen können. Und dass das keine Frage des Mögens ist, sondern ein Gebot Gottes erfüllt: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.“

Genau. „der Heilige Geist erhebt sich.“ Dann lasst uns mal aufbrechen. Heute haben wir gesehen, wie Menschen gemeinsam über Liebe singen können. Morgen werden wir dann miterleben, wie sie gemeinsam die Liebe in ihren Taten umsetzen.

Amen